

Dugong dugon / Seekuh

Dugongs / Seekühe

Sowohl Dugongs als auch Seekühe, beide werden auch als Seekühe bezeichnet, sind friedliche, langsame, pflanzenfressende Säugetiere und gehören zur Tierordnung der Sirenen. Die ersten Seefahrer dachten, dass es sich bei diesen Tieren um Sirenen (oder Meerjungfrauen) handelt, dadurch kam es zu dem Namen dieser Ordnung.

Seekühe und Dugongs sind spindelförmig hydrodynamisch und sehr muskulös sind. Wenn sie ausgewachsen sind wiegen sie durchschnittlich um die 500kg und erreichen eine Länge von bis zu 3 Metern. Seekühe sind Säugetiere und tauchen regelmäßig zum Atmen an die Oberfläche.



Allgemeines

Leider ist über die Lebensweise von Dugongs/ Manatees nicht allzu viel bekannt, da sie sich oft in trübere Gewässern befinden und bei jeder kleinen Störung fliehen. Wenn sie an die Oberfläche kommen, um zu atmen, dann strecken sie nur die Kopfoberseite und die Nasenöffnungen aus dem Wasser.

Die Tiere unterscheiden sich dadurch, dass Dugongs nie das Salzwasser verlassen, Manatees hingegen sind sowohl im Süß- als auch im Salzwasser. Der Westafrikanische Manatee beispielsweise hält sich die meiste Zeit im Salzwasser aus, im Winter wandert er jedoch in wärmere Süßwassergebiete. Der Amazonas Manatee verweilt die hingegen die ganze Zeit im Süßwasser.

Bei klarem Wasser kann es schon einmal vorkommen, dass ein Dugong aus einer Entfernung von mehr als 100 Metern an ungefährliche Taucher oder Schiffe heranschwimmt und diese unter die Lupe nimmt. Selten kommt es vor, dass sie direkten Kontakt mit Tauchern suchen und mit diesen spielen. Wenn sie dann genug haben schwimmen sie schnell im zick zack davon.

Ausgewachsene Tiere haben kaum natürliche Feinde, darauf lässt sich die Neugierde schließen. Es gibt jedoch Berichte, dass selbst große Dugongs von Haien und Schwertwalen angegriffen wurden. Nicht nur die Größe der Seekühe schützt sie, auch ihre robuste Haut und ihr dichte Knochenstruktur, sowie ein stärkeres gerinnungsfähiges Blut lässt Wunden schneller verheilen. In seichtem Wasser wurde schon beobachtet, dass mehrere Dugongs einen Hai mit ihren Schnauzen wegschoben und sich somit gemeinsam gegen den Feind schützten. Sie haben also ein hochentwickeltes Sozialverhalten.

Normalerweise bewegen sich die sanften Riesen mit etwa 10 km/h fort, wenn sie es eilig haben können es schon mal 20 km/h werden.

Sozialverhalten

Die meisten Seekühe leben in kleineren, maximal zwölf Tiere, Gruppen, welche meist aus einem oder mehreren Weibchen und Kälbern bestehen. Zahlreiche Dugongs sind Einzelgänger und nur selten bilden sie Herden von vielen hundert Tieren. 60 bis 100 Tiere können sich an sehr ertragreichen Stellen mit Seegras ansammeln.

Durch Zwitschern, Trillern und Pfeifen kommunizieren sie miteinander. Durch diese Laute halten Mütter zu ihren Kälbern kontakt oder es wird vor Gefahren gewarnt.



Ihre Ernährung

Ihre Ernährung besteht hauptsächlich aus Seegras und aquatischer Vegetation. Seekühe bevorzugen warme und flache Küstengewässer mit einem gesunden Ökosystem.

Sie fressen hauptsächlich die kohlenhydratreichen Rhizome der Seegräser, welche sie aus den Bodensubstrat hervor buddeln. Zum herausbuddeln der Wurzeln haben Seekühe eine eigene Technik entwickelt. Sie nutzen hierfür ihre hufeisenförmigen Oberlippen, wobei sie mit lateral verlaufenden Muskelkontraktionen die oberste Sedimentschicht entfernen und somit die Wurzeln aus dem Boden lösen. Durch schütteln des Seegrases wird dieses gereinigt und gefressen. Sie ernähren sich aber nicht nur von den unterirdischen Teilen, sie verschlingen oftmals die gesamte Pflanze.

Zu den bevorzugten Seegräsern zählen kleine, zarte Gräser, welche zwar nur wenige Ballaststoffe enthalten, jedoch zahlreiche, leicht verdauliche Nährstoffe beinhalten.

Seekühe können den Bewuchs von Seegräsern stark beeinflussen. Seegräser, welche von Seekühen begrast werden weisen mit der Zeit immer mehr faserarme und stickstoffreichere Fasern auf. Wenn eine Seegraswiese von Seekühen nicht mehr genutzt wird, so nimmt der Anteil der Fasern wieder zu.

Während des Grasens atmen die Tiere alle 40 bis 400 Sekunden. Umso tiefer sie sind, desto größer wird auch ihr Atemintervall.

Ihre Fortpflanzung

Der Fortpflanzungszyklus ist durch eine lange Tragezeit von 13 Monaten gekennzeichnet. Nach den 13 Monaten bringt das Weibchen ein einziges Kalb auf die Welt und dieses wird bis zur Geschlechtsreife, zwischen 8 und 18 Jahren, versorgt. Ein neugeborenes Kalb hat ein Gewicht von ungefähr 30 Kilo und hat eine Länge von um die 1,2 Meter. Bis zum 18 Monate ist das Kalb auf die Muttermilch angewiesen.

Seekühe können weit mehr als 50 Jahre alt werden. Aufgrund der langen Fürsorge der Kälber gebären Weibchen jedoch nur wenige Male im Verlauf ihres Lebens. Die Seekühe kommen im flachen Wasser in Sandbänken auf die Welt.

Ihr Verbreitungsgebiet

Dugongs leben in mindestens 37 Ländern und Territorien und kommen in Verbindung mit Küsten- und Inselgrasböden in den tropischen und subtropischen Gewässern des westlichen Pazifiks und des indischen Ozeans vor.

In den Küstengewässern Nordaustraliens befinden sich ungefähr 85.000 der Seekühe der Welt. Wir sprechen hier von wahrscheinlich drei Viertel des Weltbestandes.

An anderen Orten wie Mauritius, den Malediven, Laos und Kambodscha sind sie bereits verschwunden. Seekühe werden leider auch heute noch in mindestens 31 Ländern gejagt. In den meistens Ländern sind die korpulenten Säuger heute gesetzlich geschützt.

Der Biologie Dr. Hamed Gohar veröffentlichte 1957 die erste wissenschaftliche Studie über Dugongs im Roten Meer. Es gibt Hinweise daraus, dass die Seekühe gejagt wurden und dies bis vor wenige Jahrzehnte sogar legal.

Über die Verbreitung im ägyptischen Rotem Meer gibt es wenige Informationen. Es gibt jedoch einige Orte, darunter beispielsweise Marsa Alam, die aufgrund des Vorkommens der Tiere sehr beliebt sind und ziehen zahlreiche Touristen an. Ägypten ist ein Ort mit umfangreichen Bauarbeiten und daher wird der Lebensraum der Dugongs immer mehr zerstört.



Stark gefährdetes Säugetier

Seekühe gelten auf dem afrikanischen Kontinent, als das am stärksten gefährdeteste Säugetier und in Ostafrika wächst die Sorge, dass die sanften Riesen vom lokalen Aussterben bedroht sind, wenn nicht unverzüglich Schutzmaßnahmen getroffen werden.

Im Anhang I des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten wildlebender Tiere und Pflanzen (CITES) sind Dugongs aufgrund eines Bestandsrückgangs von mindestens 25% in den letzten 90 Jahren weltweit als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.

Ihre langsame Fortpflanzung, ihre Lebensraumanforderungen und ihre langsame Fortpflanzungsrate machen sie besonders anfällig für anthropogene Aktivitäten. Durch die Jagd, zufälligen Beifang, Umweltverschmutzung, Küstenverbauung und Krankheiten sind sie ebenso besonders bedroht.

Leitfaden besonderes Verhalten beim Tauchen und Schnorcheln

- Berühren Sie keine Seekühe
- Schränken Sie nicht den normalen Bewegungsraum der Seekühe ein

- Halten Sie einen Mindestabstand von 3 bis 4 Metern
- Vermeiden Sie beim Fotografieren Blitzlicht. Fotografieren Sie so viel wie möglich und versuchen Sie alle charakteristischen Merkmale einzufangen, welche die Seekuh in Zukunft identifizieren können.
- Vermeiden Sie akustische Signale Unterwasser
- Schnorcheln / Tauchen Sie in einer Gruppe, so bleiben Sie zusammen.
- Lassen Sie kein Müll im Lebensraum der Dugongs zurück und auch sonst nirgendwo.
- Nehmen Sie Unterwasserabfälle mit.
- Melden Sie beobachtete Verstöße den Behörden.